

Über die Stadtbezirksleitungen erhielten die Parteileitungen der Grundorganisationen rechtzeitig entsprechende Hinweise. Sie wurden gebeten, solche Genossinnen und Genossen für die Teilnahme an der Propagandisten-Akademie zu gewinnen, die schon über ein bestimmtes marxistisch-leninistisches Grundwissen verfügen und konsequent für die Politik der Partei eintreten. Jeder Teilnehmer sollte vor allem Lust und Liebe zu der verantwortungsvollen Aufgabe, als Propagandist des Marxismus-Leninismus tätig zu sein, mitbringen.

Die Stadtbezirksleitungen waren beauftragt, vor Beginn des Lehrganges mit den künftigen Teilnehmern persönliche Gespräche zu führen, ihnen das Anliegen zu erklären und vorhandene Probleme lösen zu helfen. Schließlich bestätigte das Sekretariat der Stadtleitung die Genossinnen und Genossen für den Besuch der Propagandisten-Akademie.

Doch ehe es soweit war, mußte nicht wenigen Parteileitungen deutlich gemacht werden, daß sie selbst dafür verantwortlich sind, neue Propagandisten planmäßig heranzuziehen. Das hatten bislang nicht alle Parteileitungen als ihre Aufgabe betrachtet. Selbst einige Parteiorganisationen, die Propagandisten aus anderen Bereichen anforderten, bemühten sich zu wenig, junge Genossen aus den eigenen Reihen als künftige Zirkelleiter für das Parteilehrjahr zu gewinnen. Bis heute hat sich noch nicht in allen Grundorganisationen die Auffassung durchgesetzt, daß die Auswahl neuer Propagandisten keine sich jährlich wiederholende Pflichtübung, sondern eine erstrangige politische Aufgabe ist, die die gleiche Aufmerksamkeit erfordert wie die Auswahl und Qualifizierung der Leitungsmitglieder.

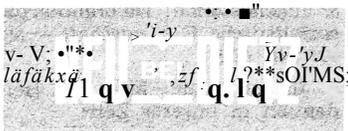
Die Stadtleitung und die Stadtbezirksleitungen unterstützen insbesondere die Parteileitungen

der Mittel- und Kleinbetriebe bei der Auswahl neuer Propagandisten. Fortschritte gibt es in den Grundorganisationen, in denen eindeutig geklärt wurde und durch die Praxis bereits bewiesen ist: Alle die Genossinnen und Genossen, die als Zirkelleiter ausgebildet werden, helfen später als Propagandisten tatkräftig mit, das Niveau der Parteiarbeit und der politischen Massenarbeit in ihren Betrieben zu heben. Einige Parteileitungen kleiner und mittlerer Betriebe beachten das mitunter noch nicht genügend.

Überzeugen — das will gelernt sein

Die Propagandisten-Akademie der Stadtleitung arbeitet auf der Grundlage des von der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees herausgegebenen Rahmenthemenplanes zur Ausbildung neuer Propagandisten. Die Genossinnen und Genossen werden also nicht für eine spezielle Zirkelart qualifiziert. Sie sollen an der Propagandisten-Akademie ihr vorhandenes politisches Wissen erweitern und sich vor allem neue Kenntnisse, pädagogische Fähigkeiten sowie Erfahrungen und Methoden aneignen, die sie in die Lage versetzen, ideenreich und überzeugend als Propagandist der Partei zu wirken.

Ein umfangreiches Lehrprogramm ist in einem Studienjahr — von September bis Juni — zu bewältigen. Es umfaßt, wie es der VIII. Parteitag fordert, das Studium von Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Beschlüsse der Partei und der Dokumente der kommunistischen Weltbewegung, besonders der KPdSU. Darüber hinaus werden Lektionen zu pädagogisch-methodischen und psychologischen Problemen gehalten. Es finden Seminare, Übungen, Konsultationen und Erfahrungsaustausche statt.



Annelies Laschitz/Günter Ladczun: Rosa Luxemburg — Ihr Wirken in der deutschen Arbeiterbewegung. Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Etwa 600 Seiten, 10,80 M.

Ihrem theoretischen und praktischem Wirken in der deutschen Arbeiterbewegung von ihrer Übersiedlung nach Deutschland im Jahre 1898 bis zu ihrer Ermordung im Jahre 1919 ist diese Arbeit gewidmet.

Der Imperialismus der BRD. Von einem Autorenkollektiv. Etwa 688 Seiten mit 69 Tabellen, 42 Abbildungen und 5 Übersichten. Etwa 10,80 M.

Das Buch „Der Imperialismus der BRD“ analysiert die grundlegenden

den Merkmale und Widersprüche sowie die Perspektivlosigkeit des aggressiven, menschenfeindlichen Imperialismus in der BRD zu Beginn der siebziger Jahre.

Kulturwissenschaft und Arbeiterklasse. Konferenz des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Etwa 128 Seiten. 3,80 M.

Kulturwissenschaftler und Kulturpolitiker beschäftigen sich in ihren Beiträgen mit der Kulturpolitik der SED bei der Entwick-